



Glaubenszeugen - Gabriella Borgarino

Teresa Borgarino wurde am 2. September 1880 in Bo-ves bei Cuneo (Italien) geboren. Sie stammt aus einer bescheidenen Bauernfamilie mit zwölf Kindern. Mit sieben Jahren empfing sie die Erstkommunion und mit neun die Firmung. In die Schule ging sie bis zur 3. Klasse. Dann begann sie, wie viele Mädchen im Dorf, die Arbeit in der Spinnerei. Mit 17 kam sie als Hausgehilfin zu einer Familie. So verging ihre Jugend in Armut und Einfachheit eines zutiefst christlichen Umfelds; immer mehr wurde sie von Jesus angezogen. 1902 trat sie bei den *Töchtern der Nächstenliebe (Barmherzige Schwestern)* ein, wo sie den Namen Gabriella erhielt. Nach dem Noviziat, 1906 kam sie nach Angera (Varese), um die Armen zu betreuen, später nach Lugano (Schweiz). 1919 erschien ihr dort das Heiligste Herz Jesu, das sie einlud, für den Papst und für diejenigen zu beten, die sich von der Einheit in der Kirche abgetrennt haben. Ab 1920 war sie in Grugliasco (Turin), wo die Erscheinungen fortgesetzt wurden. Gabriella lebte diese außergewöhnlichen Gaben mit Einfachheit und bemühte sich, diese Gaben in den Dienst der Armen zu stellen. Ihre Mission war es, die Menschen zu grenzenlosem Vertrauen zum Heiligsten Herzens Jesu und zu Nächstenliebe anzuregen. 1931 kam sie nach Luserna bei Turin, wo Jesus sich ihr erneut offenbarte. Obwohl Sr. Gabriella sehr verborgen lebte, kamen viele Menschen zu ihr, um Rat und Hilfe zu suchen. Sie hörte zu, sprach darüber mit Jesus und antwortete mit großer Einfachheit. In diesen schrecklichen Jahren des Zweiten Weltkriegs, waren für viele Menschen die moralischen, spirituellen und materiellen Bedürfnisse groß. (1943 gab es in ihrer Heimat Bo-ves schreckliche Massaker, wo auch Pfarrer Bernardo und Kaplan Ghibaude getötet wurden (Brief vom Juli). Diese kleine Schwester mit ihren bescheidenen Kenntnissen, ihrer unsicheren Rechtschreibung und Grammatik, wurde eine Lehrerin der Spiritualität für viele Suchende. Sr. Gabriella starb am 1. Jänner 1949 in Luserna (Turin). Am 20. Januar 2022 wurde durch Papst Franziskus die Seligsprechung eingeleitet.



Dein Glaube hat dich geheilt

Brief an ältere und kranke Menschen

September 2022 Nr. 444

14. September - Fest Kreuzerhöhung

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Joh 3 16



Dieses Kreuz, das eine lange, und bewegende Geschichte hat, hängt im Gemeindezentrum von Thurn, Osttirol. Die Augen zeigen den schon eingetretenen Tod des gekreuzigten Herrn und lassen bereits an die Auferstehung denken. Der Versuch einer Datierung bewegt sich im Zeitraum um das Jahr 1200. Das Holz, aus dem der Korpus geschnitzt ist, stammt aus den Jahren zwischen 1052 und 1217 nach Christus. Kreuz und Corpus sind ein hervorragendes Zeugnis romanischer Bildhauerkunst in Osttirol.

Liebe ältere Menschen, liebe Kranke!

Papst Franziskus gehört auch zu „uns Älteren“; von seiner großen Erfahrung macht er bei seinen Audienzen und Ansprachen immer wieder Gebrauch. Er sagt: *„In der Menschheitsgeschichte hat es noch nie so viele von uns gegeben. Alte Menschen haben einen besonderen Sinn für Reflexion, Zuneigung, Fürsorge, sie können zu einer ‚Revolution der Zärtlichkeit‘ beitragen, die in einer kriegsgewöhnten Welt dringend nötig ist. Nutzen wir die Weisheit der Älteren, um eine bessere Zukunft zu gestalten.“* Die „Weisheit der Alten“, ja, das scheint immer wichtiger zu werden in unseren Familien, in unseren Pfarrgemeinden, in unserer Kirche; wer denn sonst, wird Zeugnis geben von der „Transzendenz“ (P. Benedikt CVI.)? Wer denn, wenn nicht die Erfahrenen? *Antworten stehen am Ende, nicht am Anfang unseres Weges.* (Ida Friederike Görres).

Ein solches Zeugnis ist das mustergültig, restaurierte Kreuz auf der Titelseite, das nicht nur Weltkriege und mehrere Epidemien überlebt hat. Wie viele Menschen werden vor diesem Kreuz gebetet, geklagt, geweint und sicher auch Trost erfahren haben? Gott sei Dank, gibt es in unserem Land immer noch Menschen, die Sorge tragen, dass es weiterhin „sichtbare Zeichen unseres Glaubens“ gibt. Wo gingen wir hin, wenn wir keine Hilfe mehr zu erwarten haben, ausweglos, aus-therapiert, vom Alter schwer gezeichnet? Wo gingen wir hin, wenn nicht zu Jesus, der nicht nur kranke Menschen geheilt, sondern sein eigenes Kreuz trug bis zum bitteren Ende. *„Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut (Jes 53,3). Dieser Jesus ist am dritten Tag auferstanden und hat zu seinen Jüngern gesagt: „Ich bin bei euch alle Tage! (Mt 28,20) Mag sein, dass wir im Schmerz oft nicht viel spüren von seiner Nähe . . Der hl. Paulus sagt: „Die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich. (1 Kor 12,22). Sind wir mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden (Röm 6,8). Möge uns der Blick auf das Kreuz helfen, das eigene Kreuz anzunehmen und zu tragen, womöglich auch zum Segen für viele.*

Sr. Konstantia Auer

Wir beten gemeinsam unter: Stundenbuch.katholisch.de

Das Kreuz sei mir Vorbild

Ich bitte dich um die Gnade, in allem Leid meines Lebens
das Kreuz Deines Sohnes zu erkennen,
in ihm Deinen heiligen unerforschlichen Willen anzubeten.
Deinem Sohn auf seinem Kreuzweg nachzufolgen,
solange es Dir gefallen mag.
Lass mich im Leid nicht bitter werden, sondern reif, geduldig,
selbstlos, mild und voll Sehnsucht nach jenem Land,
in dem kein Leid wohnt, und nach jenem Tag,
wo Du jede Träne abwischen wirst von den Augen derer,
die Dich geliebt haben und im Schmerz an Deine Liebe
und in der Nacht an Dein Licht geglaubt haben. Karl Rahner, 1904-1984

Herr Jesus Christus, du warst arm und elend,
gefangen und verlassen wie ich. Du kennst alle Not der Menschen.
Du bleibst bei mir, wenn kein Mensch mir beisteht. D. Bonhoeffer

Gott schickt uns Schmerzen und Kümmernisse,
um unsere Geduld zu üben und uns zu lehren,
mit den Bedrängnissen anderer Mitleid zu haben. Vinzenz. V. Paul 1581-1660

Wer seinem Nächsten zu Hilfe kommt in seinem Leid,
sei es geistlich oder weltlich, dieser Mensch hat mehr getan
als derjenige, der von Köln bis Rom bei jedem Meilenstein
ein Münster errichtet.

Albert der Große

*Er litt und starb, damit wir leben.
Er wandelt auch dein Kreuz zum Segen.
Er streckt dir die Hand entgegen
auf allen deinen Wegen
Du sollst nicht zerbrechen am Leid,
es führt auch dich zur Herrlichkeit.
Dien-Mut-Weg in Pertisau, Markus Thurner, Kaplan Ludwig Penz*

